

„Heimat“ in Gedichten

Arbeitsauftrag:

1. Lest euch die Gedichte sorgfältig durch.
2. Analysiert das Gedicht unter den Schwerpunkten Thema, Inhalt, Sprecherrolle und Intension.
3. Tragt eure Ergebnisse anschließend in die Tabelle ein.



Die Stadt

Am grauen Strand, am grauen Meer  
und seitab liegt die Stadt;  
Der Nebel drückt die Dächer schwer,  
Und durch die Stille braust das Meer  
Eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai  
Kein Vogel ohn' Unterlass;  
Die Wandergans mit hartem Schrei  
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,  
Am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,  
Du graue Stadt am Meer;  
Der Jugend Zauber für und für  
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,  
Du graue Stadt am Meer.

Theodor Storm (1852)

Berlin

Ich liebe dich bei Nebel und bei Nacht,  
wenn deine Linien ineinander schwimmen, -  
zuma! bei Nacht, wenn deine Fenster glimmen  
und Menschheit dein Gestein lebendig macht.

Was wüst am Tag, wird rätselvoll im Dunkel;  
wie Seelenburgen stehn sie mystisch da,  
die Häuserreihn, mit ihrem Lichtgefunkel;  
und Einheit ahnt, wer sonst nur Velheit sah.

Der letzte Glanz erlischt in blinden Scheiben;  
in seine Schachteln liegt ein Spiel geräumt;  
gebändigt ruht ein ungestümes Treiben,  
und heilig wird, was so voll Schicksal träumt

Christian Morgenstern (1906)

Schwerpunkt	„Die Stadt“	„Berlin“
Thema		
Inhalt		
Sprecherrolle		
Intension		

„Heimat“ in der Musik

Arbeitsauftrag:

1. Lest euch die Texte der Musikstücke aufmerksam durch.
2. Vergleicht sie anschließend mit den Gedichten der letzten Stunde
3. Stellt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Tabelle dar.



Tommi - AnnenMay Kantereit (Ausschnitt)

Tommi, ich glaub' ich hab' Heimweh  
 Ich will mal wieder am Rhein stehen  
 Einfach hineinschauen  
 Zuschauen wie Schiffe vorbeiziehen.  
 Tommi, ich glaub ich hab' Heimweh  
 Vielleicht liegt es am Licht  
 Und wie's sich gerade bricht  
 Oder daran, dass man  
 Hier in der Bahn die Spree sehen kann.  
 Tommi, vielleicht ruf' ich an  
 Damit du sagst: Jrgendwann, irgendwann, irgendwann  
 Fangen wir hier zum letzten Mal von vorne an.“

Da wo man zusammen groß geworden sind  
 Da ziehen wir alle irgendwann wieder hin  
 Damit die Kinder, die wir kriegen können  
 Alle in Kölle geboren sind  
 Da wo man zusammen groß geworden sind  
 Da ziehen wir alle irgendwann wieder hin  
 Damit die Kinder, die wir kriegen können  
 Alle in Kölle geboren sind  
 Geboren sind  
 Geboren sind.

In der Stadt in der wir jung und dumm warn  
 Und unverwundbar, weil alles so bunt war  
 Und es war immer klar, irgendwann kommt der Tag  
 An dem wir beide gehen  
 Wir wollten immer was sehen  
 So viel wie es geht und überall auf der Welt  
 Alle Wege führen nach Rom  
 Und irgendwann zurück nach Köln.

Mein Rostock - Materia (Ausschnitt)

Halte aus, ich bin gleich da  
 Bin aufgeregt, wie jedes Mal  
 Ich komm' zu dir und du bist wunderschön.  
 Ich atme ein, die Luft ist rein  
 Du trägst deinen Schmuck und zeigst ihn allen  
 Du blendest nicht, du bist einfach wunderschön.  
 Deine Feinde kennen dich genau  
 Doch sehen in dir nur dein brennendes Haus  
 Lachen dich aus und sagen: „du bist schlecht“.  
 Jeden Tag musst du dich beweisen  
 Ich verbreite deinen Namen auf all' meinen Reisen  
 Und nie wieder will ich von dir weg.

Du bist so ehrlich zu jedem  
 Du bist so herrlich dagegen  
 Ja, du hast mich groß und stark gemacht.  
 Ich zieh' los und such' mein Glück  
 Doch dein Licht zieht mich zu dir zurück  
 Mein Rostock

Dein Handschlag fest, dein Hals so dick  
 Deine Frauen so schön, dein böser Blick  
 Der Staub in deinen Augen macht dich blind.  
 Nachts bist du wach, hast kaum geschlafen  
 Dunkle Gestalten auf deinen Straßen  
 Bist manchmal bockig wie ein kleines Kind.  
 Dein Meer, was mal türkis und mal blau ist  
 Mal ein graues Monster aus Algen, was mich auffrisst  
 Tauch' einfach ab, du bist so nah bei mir.  
 Du weinst, du lachst  
 Meine erste heilige Nacht  
 Wenn ich alt und vergreist bin und keinen mehr hab'  
 Schlaf' ich ein, mein Stein gehört zu dir.

Vergleich	Gedichte	Musikstücke
Gemeinsamkeiten		
Unterschiede		



## Übersicht über zentrale Stilmittel

Stilmittel	Beispiel	Definition
Alliteration	Gleiche Anfangsbuchstaben bei aufeinander folgenden Wörtern	Milch macht müde Männer munter.
Anapher	Wiederholung gleicher Wörter am Satzbeginn	Er lacht nicht laut, er lacht lieber leise. Schön ist das Glück, schön die Liebe.
Antithese	Gegenüberstellung von gegensätzlichen Begriffen/Gedanken	schön und hässlich; jung und alt; Gut ist mein Gedanke, böse mein Wille.
Chiasmus	Symmetrische Überkreuzstellung zweier semantisch oder syntaktisch ähnlicher Satzglieder/Wörter	Ich singe am Morgen, am Abend schweige ich.
Correctio	Berichtigung eines zu schwachen/unzutreffenden Ausdrucks	Diese Äpfel haben einen guten, nein, den besten Geschmack.
Ellipse	Auslassung eines Satzteils/Wortes; führt zu unvollständigem Satz	Er rannte nach draußen. [er] Blieb stehen. [er] Keuchte.
Epipher	Wiederholung gleicher Wörter am Satzende	Deine Augen sind wie Sterne, wie funkelnd leuchtende Sterne!
Euphemismus	Beschönigung	"preisgünstig" vs. "billig" "nicht übermäßig intelligent" vs. "dumm"
Hyperbel	Starke Übertreibung	ein Meer von Tränen
Inversion	Unübliche Anordnung der Satzteile	Glänzend sind deine Augen
Ironie	Offensichtlich unwahre Behauptung, mit der das Gegenteil ausgedrückt wird	Auf diese Klassenarbeit haben Sie sicher zwei Wochen gelernt.
Klimax	Steigerung	Ich kam, sah und siegte.
Litotes	Verneinung des Gegenteils	Das war nicht schlecht.
Metapher	Vergleich ohne „wie“; Bedeutungsübertragung	Jakob ist der Einstein in dieser Klasse. Die Sonne lacht.
Metonymie	Begriff durch einen bedeutungsverwandten ersetzen (z.B. Ort für Personen, Gefäß für Inhalt ...)	Die Schule dankt dem Herrn Bürgermeister. Schau mal, da drüben sitzt Brille. Trinken wir noch ein Glas
Neologismus	Wortneuschöpfung	Sozialtourismus; Rentnerschwemme; Wutbürger; Cyberkrieg
Onomatopoesie	Lautmalerei	zischen; schnattattattattattern; Er haut ihm eine rein: zosch, tschack
Oxymoron	Verbindung zweier Begriffe mit gegensätzlicher Bedeutung	Hassliebe; geliebter Feind Freiheit ist Sklaverei
Paradoxon	Aussage mit krassem Widerspruch	Weniger ist mehr. Vor lauter Glück könnte er kotzen.
Parallelismus	Wiederholung einer syntaktischen Struktur	Reden ist Silber, Schweigen ist Gold
Parenthese	Einschub in einen Satz, meist mit Gedankenstrichen, Komma, Klammer	Ich wollte ihr - sie ahnte es nicht - einen Heiratsantrag machen.
Personifikation	Vermenschlichung	Mutter Natur, Vater Staat
Pleonasmus	Gleiche Bedeutung wird mehrfach zum Ausdruck gebracht (Redundanz)	der weiße Schimmel; der nasse Regen
Repetition	Wiederholung	"Ach! Ach! Wo bist du?" "Herr - warum quält Ihr mich? Herr - was habe ich getan?"
Rhetorische Sprache	Frage, bei der die Antwort schon bekannt ist	Wer kann das schon verstehen?
Symbol	Sinnbild, das über sich hinaus auf etwas Allgemeines verweist, oft eine Sache oder eine Farbe	Schlange = Versuchung Taube = Frieden Ring = Ewigkeit
Tautologie	Bezeichnung desselben Begriffs oder Gedankens durch dasselbe oder mehrere gleichbedeutende Worte	voll und ganz; nie und nimmer; in Reih und Glied; nackt und bloß ,Krieg ist Krieg
Vergleich	Verknüpfung zweier Bedeutungsbereiche durch Hervorhebung des Gemeinsamen	Achill ist stark wie ein Löwe.

### Hilfestellung 1:

Stilmittel	Erklärung	Beispiel im Text
Anapher	Wiederholung gleicher Wörter am Satzbeginn	
Repetition	Wiederholung	
Parallelismus	Wiederholung einer syntaktischen Struktur	
Personifikation	Vermenschlich	
Onomatopoeitika	Lautmalerei	
Metapher	Vergleiche ohne „wie“ Bedeutungsübertragung	
Antithese	Gegenüberstellung von gegensätzlichen Begriffen	

### Hilfestellung 2

Am grauen Strand, am grauen Meer  
Und seitab liegt die Stadt;  
Der Nebel drückt die Dächer schwer,  
Und durch die Stille braust das Meer  
Eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai  
Kein Vogel ohn' Unterlass;  
Die Wandergans mit hartem Schrei  
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,  
Am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,  
Du graue Stadt am Meer;  
Der Jugend Zauber für und für  
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,  
Du graue Stadt am Meer